

# *Pfarnachrichten*

## *Seelsorgeraum Fließ - Hochgallmigg*

### *Jänner 2018*



*Detail aus der Weihnachtskrippe  
in der Barbarakirche*

## *Weihnachten*

*„ ... und ihr werdet ein Kindlein finden,  
das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt,  
... es ist der Messias, der Herr. “ (nach Lukas 2)*

Liebe Pfarrgemeinde,

in der Herrgottskirche in Creglingen in Deutschland  
steht ein wunderschöner Flügelaltar.

Er zeigt verschiedene Szenen aus dem Leben der Gottesmutter  
Maria. Darunter auch die Anbetung der Könige.

Mit ihren Gaben wollen sie Jesus, dem neugeborenen König huldigen.

Beim genauen Hinschauen erschrickt aber der Betrachter.

Denn wo das Jesuskind sein sollte, im Schoß der Mutter sitzend, ist  
nichts. Irgendjemand hat es einmal herausgebrochen.

Der Mittelpunkt fehlt. Die Mitte ist leer.

Maria kann noch so anmutig auf die Stelle schauen, wo Jesus einmal saß,  
die Könige ihre Gaben hinreichen, es nützt nichts. Jesus ist nicht mehr da.  
Maria schaut auf das Nichts, die Könige knien vor dem Nichts.

Das Altarbild kann so zu einem Symbol werden. Symbol für  
Menschen, die vor dem Nichts knien, die nichts mehr glauben und  
hoffen. Sie begnügen sich mit sich selbst.

Mit ihren Gaben ehren sie sich selbst.

Das Gold, der Reichtum soll vermehrt, der Haufen immer größer werden.

Mit dem Weihrauch beweihräuchert man sich selbst.

Und mit der Myrrhe, betäubt man sich, gaukelt sich eine schöne,  
heile Welt vor.

Weihnachten ohne das Jesuskind, ohne die Mitte, das geht schon.

Es wird dann aber nur mehr zu einem Fest des Schenkens,  
der Liebe, der Lichter und der freien Tage.

Es wird zu einem „Weihnachten light“.

Bleibendes hat „Weihnachten light“ freilich nichts.

Die Lichter am Christbaum verlöschen wieder,  
die freien Tage gehen vorbei.

Anders, wenn man sich die Mitte von Weihnachten bewahrt -  
die Geburt Jesu Christi zu Betlehem.

In der Geburt Jesu kommt der große Gott in einem kleinen Kind uns so nahe wie nie zuvor. Anschaubar, angreifbar, aus Fleisch und Blut, mit Haut und Haaren, verletzlich, liebesbesüftigt und zugleich göttlich - wahrer Gott von wahren Gott.

Die Namen die man ihm gibt sind Programm:  
Jesus heißt übersetzt: Gott hilft und rettet.  
Immanuel bedeutet: Gott mit uns.

In der Geburt Jesu hat Gott uns deutlich gezeigt, dass er mit uns auf dem Weg, bei uns ist.

Damit wird unser Leben nicht zum Paradies auf Erden.  
Aber wir können gelassener in die Zukunft schauen, leichter annehmen, was das neue Jahr uns an Freude und Leid bringen wird.

So wünsche ich Ihnen  
Gottes Segen für das Neue Jahr



*„Von guten Mächten  
wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost,  
was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend  
und am Morgen  
und ganz gewiß  
an jedem neuen Tag.“*

*Dietrich Bonhoeffer*

*zum Jahresbeginn*

*Ich sagte zum Engel,  
der an der Pforte  
des Jahres stand:  
„Gib mir ein Licht,  
damit ich sicheren Fußes  
der Ungewißheit  
entgegen gehen kann!“*

*Aber  
der Engel antwortete:  
„Geh nur  
in die Dunkelheit  
und lege deine Hand  
in die Hand Gottes,  
das ist besser als ein Licht  
und sicherer  
als ein bekannter Weg.“*

(Alte Legende)



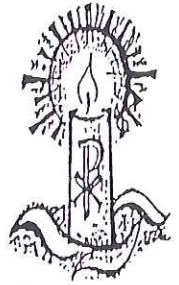
## das Sakrament der Taufe hat empfangen

am 8.12. Klara Gritsch

Tochter des Georg Schwienbacher  
und der Dagmar Gritsch

am 23.12. Alois Orgler

Sohn des Michael Orgler  
und der Sonja, geb. Birlmair  
(Hochgallmigg)



allen,  
die im **Jänner**  
Ihren **Namens- oder**  
**Geburtstag** feiern,  
gratulieren wir herzlich  
und wünschen Ihnen  
Gottes Segen für die Zukunft!

## verstorben ist

am 15.12. Maria Recher, geb. Knabl  
(Hochgallmigg)

am 18.12. Agnes Grasmuk, geb. Larcher

am 22.12. Margarethe Geiger,  
geb. Schmid



„Herr,  
gib Ihnen  
die ewige Ruhe“

*... einfach zum Nachdenken ...*

## *Die Legende vom Weihnachtsnarren*

Im Morgenland lebte vor 2000 Jahren ein junger Narr.  
Und wie jeder Narr sehnte er sich danach, weise zu werden.  
Er liebte die Sterne und wurde nicht müde sie zu betrachten  
und über die Unendlichkeit des Himmels zu staunen.

Und so geschah es, dass in der gleichen Nacht nicht nur  
die Könige Kaspar, Melchior und Balthasar den neuen Stern  
entdeckten, sondern auch der Narr.

„Der Stern ist heller als alle anderen“, dachte er.  
„Es ist ein Königsstern! Ein neuer Herrscher ist geboren.  
Ich will ihm meine Dienste anbieten, denn jeder König braucht  
einen Narren. Ich will mich aufmachen und ihn suchen.  
Der Stern wird mich führen.“

Lange dachte er nach, was er dem König mitbringen könne.  
Aber außer seiner Narrenkappe, seinem Glockenspiel und seiner  
Blume besaß er nichts, was ihm lieb war.  
So wanderte er davon, die Narrenkappe auf dem Kopf,  
das Glockenspiel in der einen und die Blume in der anderen Hand.

In der ersten Nacht führte ihn der Stern zu einer Hütte.  
Dort begegnete er einem Kind, das gelähmt war.  
Es weinte, weil es nicht mit den anderen Kindern spielen konnte.  
„Ach“, dachte der Narr, „ich will dem Kind meine  
Narrenkappe schenken. Es braucht die Narrenkappe mehr als ein König!“  
Das Kind setzte sich die Narrenkappe auf den Kopf und lachte  
vor Freude. Das war dem Narren Dank genug.

In der zweiten Nacht führe ihn der Stern zu einem Palast.  
Dort begegnete er einem Kind, das blind war.  
Es weinte, weil es nicht mit den anderen Kindern spielen konnte.

„Ach“, dachte der Narr. „Ich will dem Kind mein Glockenspiel schenken. Es braucht das Glockenspiel mehr als ein König!“  
Das Kind ließ das Glockenspiel ertönen und lachte vor Freude.  
Das war dem Narren Dank genug.

In der dritten Nacht führte ihn der Stern zu einem Schloss.  
Dort begegnete er einem Kind, das taub war.  
Es weinte, weil es nicht mit den anderen Kindern spielen konnte.  
„Ach“, dachte der Narr. „Ich will dem Kind meine Blume schenken. Es braucht die Blume mehr als ein König!“  
Das Kind betrachtete die Blume und lachte vor Freude.  
Das war dem Narren Dank genug.

„Nun bleibt mir gar nichts mehr, was ich dem neuen König mitbringen könnte.  
Es ist wohl besser, wenn ich umkehre!“  
Aber als der Narr zum Himmel emporschaute, stand der Stern still  
und leuchtete heller als sonst.

Da fand er den Weg zu einem Stall mitten auf dem Feld.  
Vor dem Stall begegnete er drei Königen und einer Schar Hirten.  
Auch sie suchten den neuen König.  
Er lag in einer Krippe und war ein Kind, arm und blass.  
Maria, die eine frische Windel übers Stroh breiten wollte, sah hilfesuchend um sich. Sie wusste nicht, wohin sie das Kind legen sollte. Josef fütterte den Esel, und alle anderen waren mit Geschenken beladen: Die drei Könige mit Gold, Weihrauch und Myrrhe, die Hirten mit Wolle, mit Milch und Brot.  
Nur der Narr stand da mit leeren Händen.  
Voller Vertrauen legte Maria das Kind auf seine Arme.

Und so hatte er den König gefunden, dem er in Zukunft dienen wollte. Und er wusste, dass er seine Narrenkappe, sein Glockenspiel und seine Blume für dieses Kind hingegeben hatte, das ihm nun mit einem Lächeln die WEISHEIT schenkte, nach der er sich sein Leben lang gesehnt hatte.

Max Bolliger

In den letzten Pfarrblättern wurden das erste und das zweite der 10 Gebote erläutert.

Im Folgenden geht es um das dritte Gebot.

**„Gedenke des Sabbats.**

**Halte ihn heilig. Sechs Tage darfst du schaffen  
und jede Arbeit tun.**

**Der 7. Tag ist ein Ruhetag und dem Herrn,  
deinem Gott geweiht.**

**An ihm darfst du keine Arbeit tun: Du, dein Sohn,  
deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Vieh und  
der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat.**

**Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer  
gemacht und alles, was dazugehört; Am siebten Tag ruhte er.  
Darum hat der Herr den Sabbat gesegnet und für heilig erklärt.  
(Ex 20 8-11)**

Woher genau die Sieben-Tage-Woche kommt  
ist bisher noch nicht genau geklärt.

Dass das dritte Gebot im Zehnwort aber dafür von entscheidender  
Bedeutung ist, dass an sechs Tagen gearbeitet, aber am siebenten  
Tag geruht werden soll, ist sicher.

Zweitrangig ist, ob der Tag der Ruhe, der Tag des Herrn nun der  
Sabbat wie bei den Juden, der Sonntag bei den Christen oder der  
Freitag bei den Moslems ist.

Bei den zwei Fassungen der Zehn Gebote im Alten Testament  
gibt es bezüglich des zweiten Teils des Wortlautes des dritten  
Gebots große Unterschiede.

Bei der Fassung in Ex 20 ist es der Tag, der dem Herrn geweiht ist.  
In Deut 5,15 ist der Tag ein Tag der Ruhe, weil jeder frei sein soll an  
diesem Tag, befreit von der Last der Arbeit in Erinnerung daran, dass  
Gott es war, der das Volk aus der Sklaverei befreit hat, dass er sie  
„befreite vom Lastkorb“.



„Weil Gott geruht hat“ heißt es im Buch Exodus.

„Weil Gott dich aus der Sklaverei befreit hat“ heißt es im Buch Deuteronomium.

Aber: Warum feiern wir Christen nicht den Sabbat als Ruhetag sondern den Sonntag?

Das Zentrale an der Frage des Dritten Gebots war für die ersten Christen nicht die Ruhe an diesem Tag – sie war im römischen Reich gar nicht möglich.

Es war die sonntägliche Eucharistiefeier, die den „Tag des Herrn“ heiligte.

So wurde aus dem siebten Tag der Woche der erste Tag der Woche, der geheiligt werden sollte, denn an diesem Tag ist Jesus Christus vom Tode erstanden.

Durch die Eucharistiefeier an diesem geheiligten Tag war der Christ als Christ zu erkennen.

Denn nur Christen versammelten sich am Sonntag in der Morgenfrühe, ehe die Arbeit begann, zur Feier des Todes und der Auferstehung Christi, zur Eucharistie.

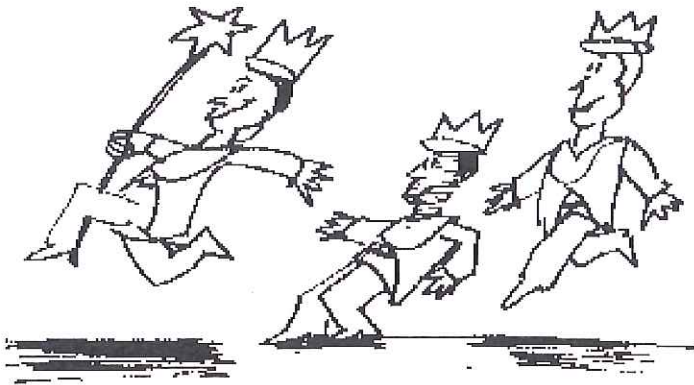
Der Sonntag als Tag des Herrn, der geheiligt werden soll, hat zwei Elemente:

Die Feier des sonntäglichen Gottesdienstes und die Sonntagsruhe, die an diesem Tag eingelegt werden soll.

Allerdings wurde der Ruhetag erst möglich, als das Christentum sich im Römerreich durchsetzen konnte und zur Staatsreligion wurde. Erst da wurde alle lärmende Arbeit untersagt und der Tag zu einem Erholungstag für alle.

Du sollst den Tag des Herrn heiligen: ihn herausheben aus dem Bannkreis des Gewöhnlichen, ihn durch den Besuch des Gottesdienstes mit Gott, deinem Schöpfer und Erlöser in Beziehung bringen und ihn zum Ruhetag geben allen, die bei und mit dir leben und arbeiten.

## *... die Sternsinger kommen ...*



**am Samstag, 6. Jänner**

**(am 5. Jänner in der Fließerau)**

**Samstag, 6. Jänner:      9 Uhr Barbarakirche:  
Eucharistiefeier mit  
Sendung der Sternsinger**

Kinder und Jugendliche werden wieder als Hl. 3 Könige unterwegs sein: sie tragen so die Botschaft von Weihnachten und den Segen Gottes in unsere Häuser und sie sammeln dabei für Menschen, die in Armut leben und Not leiden.

Wir bitten Sie auch an dieser Stelle um eine freundliche Aufnahme der Sternsinger in ihrem Zuhause.

# Gottesdienstordnung

vom 1. Januar bis zum 4. Februar 2018

## **Montag 1. Januar**

**Neujahr**

### **Hochfest der Gottesmutter Maria**

9:00 Barbarakirche: Eucharistiefeier

10:30 Hochgallmigg: Eucharistiefeier

10:30 Urgen: Eucharistiefeier

## **Donnerstag 4. Januar**

19:30 Urgen: Anbetung

## **Freitag 5. Januar**

10:00 Maaßkirche: Krankenrosenkranz

19:00 Hochgallmigg: Rosenkranzgebet

19:30 Eichholz: Eucharistiefeier

19:30 Maaßkirche: Herz Jesu - Andacht

## **Samstag 6. Januar**

**Dreikönig**

### **Erscheinung des Herrn**

9:00 Barbarakirche: Eucharistiefeier mit Sendung der Sternsinger

10:30 Hochgallmigg: Eucharistiefeier mit Sendung der Sternsinger

10:30 Urgen: Eucharistiefeier mit Sendung der Sternsinger

## **Sonntag 7. Januar**

**Taufe des Herrn**

9:00 Barbarakirche: Eucharistiefeier

10:30 Hochgallmigg: Eucharistiefeier

10:30 Urgen: Eucharistiefeier

16:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet für unsere Familien und um geistliche Berufe

## **Mittwoch 10. Januar**

19:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

## Donnerstag 11. Januar

14:00 Widum: Vinzenzstube (bis 17:00 Uhr)

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

## Freitag 12. Januar

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

## Samstag 13. Januar

19:30 Niedergallmigg: Eucharistiefeier

## **Sonntag 14. Januar**

9:00 Barbarakirche: Eucharistiefeier

10:30 Hochgallmigg: Eucharistiefeier

10:30 Urgen: Eucharistiefeier

16:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet für unsere Familien und um geistliche Berufe

## Mittwoch 17. Januar

Hl. Antonius

19:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

## Donnerstag 18. Januar

Pfr. Alois Simon Maaß

14:00 Widum: Vinzenzstube (bis 17:00 Uhr)

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

## Freitag 19. Januar

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

## Samstag 20. Januar

Hl. Fabian, Hl. Sebastian

15:00 Maaßkirche: Gelobtes Stundgebet

16:00 Maaßkirche: Eucharistiefeier

19:30 Niedergallmigg: Eucharistiefeier

## **Sonntag 21. Januar**

9:00 Barbarakirche: Eucharistiefeier

10:30 Hochgallmigg: Eucharistiefeier

10:30 Urgen: Eucharistiefeier

16:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet für unsere Familien und um geistliche Berufe



### Mittwoch 24. Januar

Hl. Franz von Sales

19:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

### Donnerstag 25. Januar

Bekehrung des Hl. Apostels Paulus

14:00 Widum: Vinzenzstube (bis 17:00 Uhr)

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

### Freitag 26. Januar

Hl. Timotheus u. Hl. Titus

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

### Samstag 27. Januar

19:30 Niedergallmigg: Eucharistiefeier

### **Sonntag 28. Januar**

9:00 Barbarakirche: Eucharistiefeier

10:30 Hochgallmigg: Eucharistiefeier

10:30 Urgen: Eucharistiefeier

16:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet für unsere Familien und um geistliche Berufe

### Mittwoch 31. Januar

Hl. Johannes Bosco

19:00 Maaßkirche: Rosenkranzgebet

19:30 Maaßkirche: Eucharistiefeier

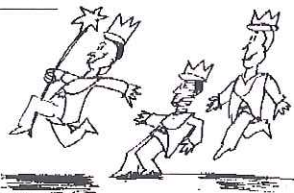
20:15 Widum: Sinnquell: offene Gesprächsrunde

*Gottesdienst -*

*nicht weil Gott uns braucht,  
sondern wir ihn.*

## *Termine im Jänner*

Samstag, 6.1. *Dreikönig - Sternsingen*



Donnerstag, 18.1. *Pfr. Maaß - Tag*

*Maaßkirche 19.30 Uhr*

*Gedenkgottesdienst für Pfr. Maaß*

Samstag 20.1. *gelobtes Stundgebet 15 Uhr Maaßkirche*

*16 Uhr Eucharistiefeier*

Donnerstag, 25.1. *Bibelrunde*

*20 Uhr im Pfarrheim*

Sonntag, 28.1. *Familiengottesdienst*

*9 Uhr Barbarakirche*



*Pfarre Fließ: Tel. 05449/5232*

*email: pfarre.fliess@aon.at*

*Öffnungszeiten Pfarrbüro:*

*Mittwoch und Donnerstag 9 - 12 Uhr*

*Pfarrprovisor Chrysanth Witsch*

*Handy: 0664 5162463 (außer Montag)*

*Aussprache/Beichtgespräch nach Vereinbarung*

**Impressum: Pfarrblatt - Monatszeitschrift des Seelsorgeraumes**

**Fließ - Hochgallmigg, Verantwortlich und Herausgeber:**

**Pfarrprov. Chrysanth Witsch, Dorf 149, 6521 Fließ**

**DVR: 00 (171)**